© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über Nachweis des Hausschwammes (Merulius) und Unterscheidung von ähnlichen Pilzen.

Von **C. Wehmer** in Hannover.

(Vortrag mit Demonstrationen in der Sitzung in Hannover am 16. Januar 1909.)

Das in der Regel als „Schwamm“ bezeichnete Morschwerden von Bauholz ist ausnahmslos Wirkung von darin lebenden Pilzen, es handelt sich da also um eine Infektion. Solcher auch in unsere Wohnhäuser eindringender „Holzpilze“ existiert eine große Zahl, die meisten derselben sind auf grund ihres langsamen Wachstums, der trägen Wirkung u. a. ziemlich harmloser Art, gefährlich für Bauten und deshalb gefürchtet sind nur wenige. Bei Vorliegen von „Schwammverdacht“ in einem Hause ist in erster Linie festzustellen, ob es sich um einen jener gewöhnlichen Holzpilze oder um den echten Hausschwamm *(Merulius lacrymans)* handelt, wenn trotzdem bei Gelegenheit von Schwammprozessen Sachverständige oder Gutachter — wie das vorkommt — als „Hausschwamm“ jeden beliebigen Holzpilz bezw. dessen Wirkung erklären, so ist das als mangelnder Sachkenntnis entspringend unhaltbar. Hier ist es eben wichtig zu unterscheiden, man kann nicht gut „Hausschwamm“ diagnostizieren, wenn man den Pilz nicht kennt. Hausschwamm gilt zwar als Sammelname für derartige Holzkrankheiten des Hauses, diese sind ihrer besonderen Art nach aber gerade so verschieden, wie die Krankheiten irgend eines Organismus. Die Erkennung der besonderen Pilzart ist oft schwierig, wenn die unterscheidenden Merkmale (Fruchtkörper, Sporen) fehlen; das kranke Holz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weist dann nur Schimmel- und Strangbildungen auf, die ganz ähnlich vielen Pilzen gemeinsam sind. Bisweilen helfen da mikroskopische Merkmale (Schnallen, Kernzahl). Sicherer ist es, in solchen zweifelhaften Fällen — die in Schwammprozessen zu widersprechenden Gutachten führen — nach bakteriologischer Methode vorzugehen, den Schädling also in Reinkultur zu gewinnen. Diesen kulturellen Nachweis des *Merulius* und seine leicht sichtbaren Unterscheidungsmerkmale gegen einige andere mit ihm verwechselte Holzpilze *(Coniophora cerebella* und *Polyporus vaporarius)* führt Vortragender an einer Reihe von Kulturen auf Kartoffeln, Gelatine und Agar vor; damit ist die Unterscheidung dem Gebiet des subjektiven Ermessens entrückt und ruht auf einer sicheren Grundlage. Eine derartige Untersuchung hat also zunächst den Pilz aus dem kranken Holz zu isolieren, darauf zu identifizieren, wobei Vergleichskulturen gute Dienste leisten. Da die Frage nicht zum wenigsten die Technischen Hochschulen angeht, wären Kulturen solcher Holzpilze in — bisher nicht existierenden — bakteriologischen Laboratorien derselben vorrätig zu halten; auch sonst sind diese ja der gegebene Ort für Hausschwamm-Forschung und -Unterweisung; bislang wird die technische Mykologie an ihnen noch zu wenig berücksichtigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1907-1909

Band/Volume: 58-59

Autor(en)/Author(s): Wehmer Carl Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Über Nachweis des Hausschwammes (Merulius) und Unterscheidung von ähnlichen Pilzen 3036-3037